

# Berufsbegleitende Integrationsangebote

## Erfahrungen des Community Consulting Teams der IQ Fachstelle Einwanderung und Integration

### Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops vom 09.04.2024

Um die Perspektiven der Zielgruppe des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung in die Diskussion zu thematischen Schwerpunkten und in die (Weiter)Entwicklung von Empfehlungen und Konzepten einzubringen, bindet die IQ Fachstelle Einwanderung und Integration ein sog. Community Consulting Team in ihre Arbeit ein. Dieses setzt sich aus Personen zusammen, die eine eigene Migrationserfahrung und Erfahrung auf dem deutschen Arbeitsmarkt mitbringen. Sie tauschen sich zu verschiedenen Schwerpunktthemen im Kontext Einwanderung und Arbeitsmarktintegration aus und entwickeln gemeinsam Ideen und Vorschläge, wie die Situation von Zugewanderten auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden könnte.

Im Rahmen eines Workshops diskutieren Vertreterinnen der IQ Fachstelle Einwanderung und Integration mit den Mitgliedern des Community Consulting Teams über berufsbegleitenden Sprach- und (Weiter)Qualifizierungsangebote. Der Fokus liegt sowohl auf eigenen Erfahrungen der Community Consultants sowie auf Erfahrungen anderer Personen aus ihren Communities. Basierend auf den Erfahrungen geben die Consultants Empfehlungen, wie berufsbegleitende Integrationsangebote inhaltlich und formal gestaltet werden sollten, damit Zugewanderte bestmöglich davon profitieren und ihre Stellung auf dem deutschen Arbeitsmarkt verbessern können. Die Ergebnisse der Diskussion werden im Folgenden zusammengefasst.

### Wenig Erfahrungen mit berufsbegleitenden Angeboten

Die Mitglieder des Community Consulting Teams machten bisher wenig bis keine Erfahrungen mit berufsbegleitenden Angeboten. Den meisten von ihnen war diese Art von Angeboten bisher sogar vollkommen unbekannt:

*„Ich höre heute zum ersten Mal, dass es solche Angebote gibt.“*

Zurückzuführen ist dies ihrer Meinung nach vor allem darauf, dass es bei eingewanderten Menschen oft an Wissen fehlt, welche diesbezüglichen Angebote zur Verfügung stehen, wer diese anbietet und an welche Zielgruppen sie sich richten bzw. wer sie wann in Anspruch nehmen darf. Zudem ist es für *„viele Migrant\*innen generell neu, Hilfe von Behörden und Beratungsstellen anzunehmen.“*

### Geringe Flexibilität und unspezifische Inhalte

Zu dem fehlenden Wissen kommt die oftmals geringe zeitliche Flexibilität der Angebote, die eine Vereinbarkeit mit dem Arbeits- und Familienleben deutlich erschwert. Diejenigen Consultants, denen berufsbegleitende Angebote bekannt waren, berichten außerdem, dass sie die Angebote

aufgrund der unspezifischen Inhalte nicht in Anspruch genommen bzw. wieder abgebrochen haben. So haben z. B. berufsspezifische Sprachkurse ihrer Erfahrung nach häufig kaum Bezug zum gewünschten Berufsfeld, sondern ähneln stattdessen vielmehr den Standardsprachkursen. Erfahrungen mit Deutschkursen, die direkt über das Unternehmen angeboten werden, gibt es seitens der Consultants lediglich aus dem IT-Bereich:

*„Die Qualität war schlecht. Der Kurs fand nur einmal wöchentlich statt und fiel häufig wegen Meetings o. ä. aus. Viele brachen den Kurs ab.“*

Aus Sicht der Consultants muss für den spezifischen Arbeitsbereich „IT“ berücksichtigt werden, dass dieser überwiegend auf Englisch funktioniert, wodurch die Eigenmotivation der Teilnehmenden, die deutsche Sprache zu erlernen, oft gering ist, da das erworbene Wissen in der Praxis kaum angewendet wird.

### **Passgenaue berufsbegleitende Angebote: Anregungen und Empfehlungen**

Damit Neueingewanderte von berufsbegleitenden Sprach- und (Weiter)Qualifizierungsangeboten stärker profitieren und ihre Integration in den deutschen Arbeitsmarkt dadurch gefördert werden kann, empfehlen die Community Consultants u. a.:

- die Angebote in einfacher Sprache und/oder mehrsprachig unter Neueingewanderten besser bekannt zu machen und darüber zu informieren, wer sie in Anspruch nehmen kann;
- Angebote zu flexiblen Zeiten, u. a. abends, am Wochenende sowie an Randarbeitszeiten;
- mehr hybride Angebote, die sich aus Online- und Offline-Modulen zusammensetzen, inkl. Einzel- und Gruppenarbeiten bzw. -aktivitäten;
- ausreichend Kinderbetreuungsangebote, damit insbesondere auch Mütter von kleinen Kindern berufsbegleitende Angebote in Anspruch nehmen können;
- begleitende Gesprächsangebote, um das Erlernte zu vertiefen;
- Unterstützung durch Mentor\*innen. In Deutschkurse könnten z. B. Studierende über Kooperationen mit Universitäten als Mentor\*innen eingebunden werden, die darüber zusätzliche Credit-Points für ihr Studium erwerben können;
- die Kombination berufsbegleitender Angebote mit bestehenden Angeboten von Vereinen, z. B. mit MiA-Kursen;
- Einrichtung von digitalen und/oder analogen „Stammtischformaten“, um sich zu beruflichen Fachthemen auf Deutsch und in der jeweiligen Muttersprache austauschen zu können (ggf. mit Zertifikat für die Teilnahme an mehreren Treffen);

- ein stärkeres Denken in Netzwerken, um die Angebote „von allen Seiten“ zur Verfügung stellen bzw. darauf verweisen zu können, u. a. Vernetzung mit Gewerkschaften, Verbänden und Migrant\*innenorganisationen;
- mehr positive Anreize seitens der Arbeitgeber\*innen, an den Angeboten teilzunehmen;
- Förderung der eigenen Motivation der Neueingewanderten, Deutsch zu lernen, indem mehr Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, die neu erworbenen Sprachkenntnisse im (beruflichen) Alltag anzuwenden und zu vertiefen;
- Schaffung von Vorbildern im Betrieb, z. B. als Mentor\*innen, die den Weg in den deutschen Arbeitsmarkt selbst geschafft haben.

## Fachstelle Einwanderung und Integration

Minor – Projektkontor für Bildung und  
Forschung gGmbH  
Alt-Reinickendorf 25, 13407 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 457989504

E-Mail: [fei@minor-kontor.de](mailto:fei@minor-kontor.de)

[www.minor-kontor.de](http://www.minor-kontor.de)

[www.netzwerk-iq.de/einwanderung.html](http://www.netzwerk-iq.de/einwanderung.html)



Die Fachstelle Einwanderung und Integration wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Administriert durch:



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

In Kooperation mit:



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**Bundesagentur  
für Arbeit**

Die Fachstelle Einwanderung und Integration wird zusätzlich finanziert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung aus Landesmitteln, die das Abgeordnetenhaus von Berlin beschlossen hat.

